

Geht hin nach Braunschweig, seht um diese Stunde,
Henrich's des Löwen würdigstes Denkmal,
Das mahnt Euch ernst an längst verflung'ne Zeiten,
An deutsche Kraft und deutsches Riesenstreiten.

Im Löwenhenrich fiel der deutsche Norden,
Im Barbarossa siegte Römertand
Und Deutschland's Eichen sind versplittert worden
Vom Blitz des Bannfluchs, uns aus Rom gesandt,
Der Stausen Thun muß deutsche Lande sünnen;
Des Südens List begrub des Nordlands Hünen.

Im Jubelbraus verbebt Drometenschmettern:
„Heil unserm Feu!“ — „Der Feu ist fest wie Erz,
Zermalmt den Feind, hält Stand in bösen Wettern,
Stark seine Faust und ehern dieses Herz; —
Heil unserm Feu!“ rollt es wie Donnershallen;
Nur Einer murret: „Hochmuth kündet Fallen.“

Und Henrich d'rauf zum Kranze der Getreuen
Sein Auge zuckt; sein Wort wie Wettermacht;
„List, Lug und Schwert zerschilt am Erz des Leuen
Und solcher Ragen hat er dreist gelacht,
Die Lücke brütend, sich in Rutten stecken
Heraus an's Licht! Ihr sollt am Stachel lecken!“

Halloh und Puffschlag dröhnt durch enge Gassen,
Ein Banner blinkt, ein Helm im Sonnenspiel;
Staub wirbelt hoch, vor blanken Reitersmassen
Tagt wild ein Ritter durch des Volks Gewühl:
Das ist der Gunzel *), Henrich's Schlachtgenosse;
Und Gunzel naht dem Löwen hoch zu Rosse:

„Halloh! Frisch auf! Nun wappne, Feu, die Enden;
Führ Mann an Mann zur ernsten Männerlust,
Sieh, Feinde rechts, sieh links, zu allen Enden
Berrath und Trug; doch ehern diese Brust,
Halloh! Frisch auf! Laß Kriegsdrommeten schmettern
In jene Brut mit allem Muth zu wettern.“

So rief's der Gunzel. Henrich's Muskeln schwellen,
Mit Sang und Klang geht's bald zum Schwertertanz;
Des Leuen Heerschaar tummelt sich in Wellen
Rings um den Löwen blanker Waffenkranz,
Und Feinde schau'n des wilden Henrich's Blicke,
Nur in Spelunken nistet schwarze Lücke.

D'rob schnaubt der Feu; hat nirgends d'rein zu schlagen,
Hat nirgends Wehr an tapfrer Gegenwehr;
Wo er gewittert giebt's ein lustig Tagen
Wie Häschen flieh'n die Söldner vor ihm her
Und kriechen angstvoll hinter Magd'burg's Mauern
Dort in'sgeheim den Rüden zu belauern.

*) Gunzel, Graf von Schwerin.

Neue natur- und gewerbwissenschaftliche Berichte.

(Fortsetzung.)

Aber aus diesem Allen folgt noch lange nicht, daß, weil sich nun viele der hier betrachteten Meteore auf diese Art in der irdischen Atmosphäre bilden, dasselbe auch mit allen der Fall seyn müsse. Der Himmels-Äther-Ocean ist mit dem Weltenschöpfungs-Stoffe erfüllt, und wir sehen bei der Secretion und allmählichen Ausbildung der Nebelsterne täglich Zusammenballungen desselben eintreten. In die Kategorie solcher, nur kleineren Zusammenballungen des Weltensstoffes verweise ich nun zweitens diejenigen (kosmischen) Feuerkugeln, Sternschnuppen u. s. w., welche wir in den bezeichneten August- und November-Nächten eine so auffallende periodische Rolle spielen sehen. Es ist schon an und für sich unangemessen, in der ungeheuren, höchstens von Zeit zu Zeit durch einige Kometen durchschnittenen Ätherluft, welche selbst zwei nächste Weltkörper trennt, durchaus keine weitere Weltleben-Thätigkeit anzunehmen; und es scheint mir, als wenn man diesem sehr gegründeten Einwande durch den eben von mir aufgestellten Satz sehr wohl begegne. Gewiß besteht auch zwischen der Beschaffenheit dieser letzteren kosmischen- und jener ersteren tellurischen Feuerkugeln ein sehr großer Unterschied; ich glaube gar nicht, daß jene, herabfallend, je wirklich zur Erde gelangen; — wenn es aber der Fall seyn könnte, so würde die Zerlegung einen solchen Unterschied sichtlich genug ergeben.

Der Wiener Astronom Littrow (der Sohn), welcher sich um Untersuchung dieser so unendlich merkwürdigen Sache viel Verdienst erworben hat, macht auch in seinen dießfälligen Berichten ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sich die Sternschnuppen- und Feuerkugel-Erscheinung in den berühmten August- und Novembernächten allemal durch eine gewisse Bestimmtheit des Himmelsactes für den Vorgang, von allen ähnlichen Erscheinungen zu andern Jahreszeiten unterscheidet, in welchen diese Meteore vielmehr vollkommen regellos an allen Punkten des Himmels umher irren. Man kann also nun annehmen, daß die Erde auf ihrer Jahresbahn um die Sonne, zur angegebenen August- und Novemberzeit, Regionen des Himmelsraumes durchschneide, welche der Entstehung der kosmischen Feuerkugeln besonders günstig sind. — Meine Leser haben nun den August, oder wenigstens doch den November vor sich*), und mögen nun

*) Geschrieben Ende Juli.

Die Redaction.